

## Info über „LöGo“

**SCHOPFHEIM.** Eine Infoveranstaltung für das neue ÖPNV Angebot „LöGo – smart mobil im Wiesental“ findet am Dienstag, 26. November, ab 19.30 in der Schopfheimer Stadthalle statt. Der On-Demand-Verkehr ergänzt und erweitert das bestehende Bus- und S-Bahn-Netz im Wiesental, in Schopfheim ersetzt LöGo den Citybus; dadurch würden auch Ortsteile an das ÖPNV-Netz angebunden, die zuvor nicht erreichbar waren, heißt es in der Ankündigung. Gebucht werden die Fahrten per Smartphone-App. Vertreter des Landkreises Lörrach, der Stadt Schopfheim und der SBG SüdbadenBus GmbH werden auf der Infoveranstaltung das innovative Konzept von LöGo und die dazugehörige App präsentieren.

## Ehrungstag des TSG

**SCHOPFHEIM.** Langjährige und verdiente Vereinsmitglieder der Turn- und Sportgemeinschaft Schopfheim werden am Samstag, 23. November, geehrt. Die Veranstaltung mit musikalischem Unterhaltungsprogramm und Buffet beginnt um 15 Uhr im Vereinsheim.

## Tina & Jo – „Sing with us!“

**SCHOPFHEIM.** „Tina & Jo“ geben am Samstag, 23. November, ab 19.30 Uhr ihr nächstes Mitsingkonzert im Restaurant Doan Vuong Phat in Fahrnau. Das Duo präsentiert mit Gitarren und zweistimmigem Gesang englische Klassiker und deutsche Schlager der 60er und 70er Jahre. Gemäß ihrem Motto „Sing with us!“ verteilen die beiden Texthefte, sodass Mitsingen nicht nur erlaubt, sondern ausdrücklich erwünscht ist. Einlass zum Konzertabend ist ab 17.30 Uhr. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Reservierung unter Tel. 07622/673 37.

# Max Josef Metzger seliggesprochen

Historischer Moment im Freiburger Münster: Der von den Nationalsozialisten 1944 ermordete Schopfheimer Priester Max Josef Metzger ist am Sonntag seliggesprochen worden. Kardinal Koch würdigte den Pazifisten als Vorbild in Krisenzeiten.

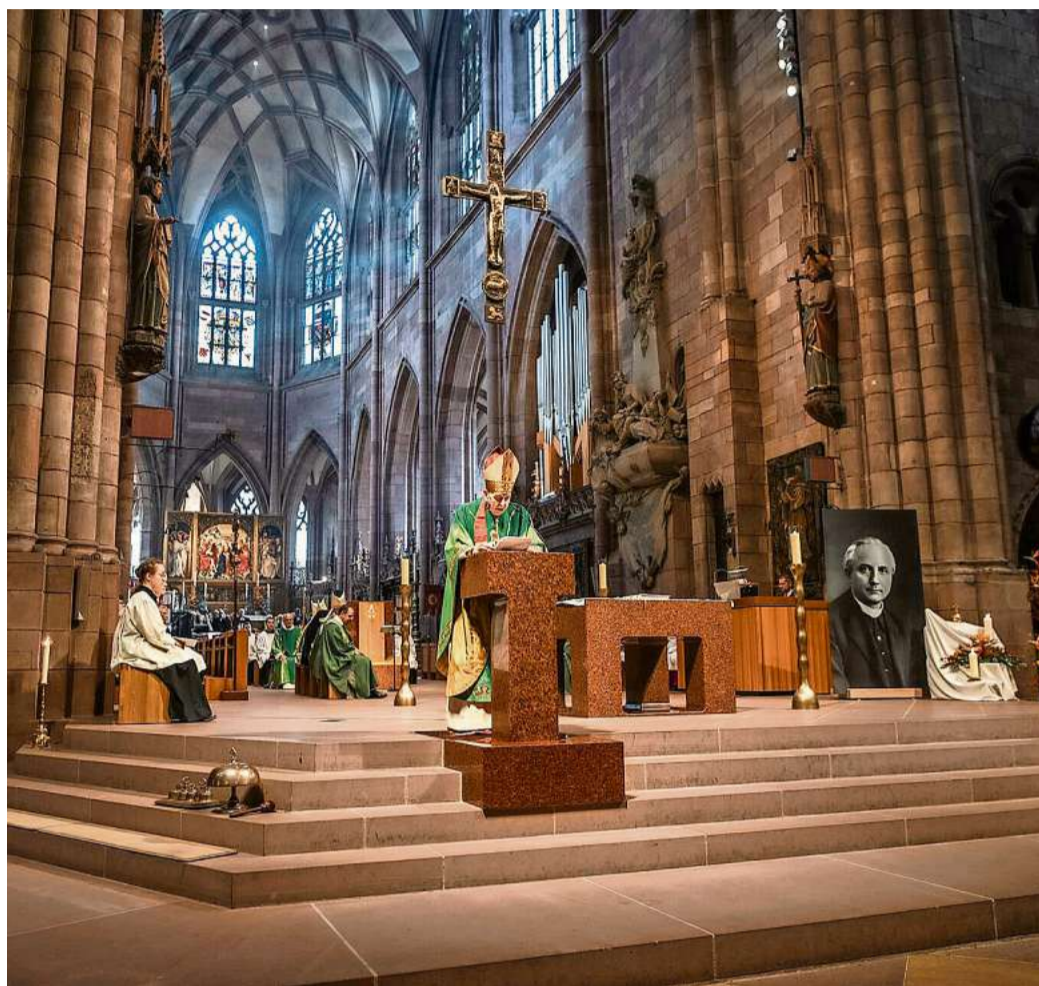
**FREIBURG/SCHOPFHEIM.** Kurt Kardinal Koch, Präfekt des Dikasteriums für die Förderung der Einheit der Christen, zelebrierte den feierlichen Gottesdienst in Freiburg als Vertreter von Papst Franziskus. In seiner Predigt erinnerte der Kardinal an das außergewöhnliche Lebenswerk und das Martyrium Max Josef Metzger, teilt die Erzdiözese Freiburg im Nachgang mit. Wegen seiner pazifistischen Überzeugungen und seines Engagements für den Frieden ließ der NS-Staat den Priester nach Jahren der Verfolgung zum Tode verurteilen und am 17. April 1944 hinrichten.

### Metzgers Einsatz für den Frieden dringlicher denn je

„Ich habe mein Leben Gott angeboten für den Frieden der Welt und für die Einheit der Kirche“ – diese Worte des nun seligen Max Josef Metzger standen laut Kardinal Koch im Zentrum des Lebens und Wirkens Metzgers. Der Kardinal betonte in seiner Predigt, dass Metzgers Einsatz für Frieden und Versöhnung zeitlos aktuell bleibe und gerade angesichts der heutigen Kriege weltweit neue Dringlichkeit gewinne.

Max Josef Metzger, der nach dem Ersten Weltkrieg und den Erfahrungen als Divisionspfarrer zu einem leidenschaftlichen Pazifisten wurde, hatte bereits 1917 ein internationales religiöses Friedensprogramm entwickelt. Seine Bemühungen um den Frieden und seine engagierte ökumenische Arbeit führten ihn zu einer der wichtigsten Friedensinitiativen seiner Zeit, heißt es in der Mitteilung der Erzdiözese: dem „Weltfriedensbund vom Weissen Kreuz“ sowie dem „Friedensbund deutscher Katholiken“, den er 1919 gründete.

„Der Friede zwischen den Völkern und Nationen ist zu seiner großen Leidenschaft geworden“, sagte Kardinal Koch in seiner Predigt. Besonders hervorzuheben sei auch sein



Im Freiburger Münster fand am Sonntag die feierliche Zeremonie zur Seligsprechung von Max Josef Metzger statt.

Foto: Erzdiözese Freiburg

ökumenisches Engagement, das ihn seit 1938 zu einem Promotor der ökumenischen Unsancta-Gemeinschaften machte. Für Metzger sei die Einheit der Kirche ein notwendiger Schritt hin zu einem echten Weltfrieden. „Max Metzger ist überzeugt gewesen, dass die Kirche nur dann glaubwürdig für den Frieden in der Welt eintreten kann, wenn die Christen und christlichen Kirchen sich untereinander versöhnen“, sagte Kardinal Koch.

### „Zeugnis dafür, was einen Märtyrer ausmacht“

Der aus Schopfheim stammende Max Josef Metzger wurde während der NS-Zeit aufgrund seiner Friedensarbeit und seiner öffentlichen Kritik am

Krieg mehrfach von der Gestapo verfolgt und inhaftiert. 1943 wurde er erneut von der Gestapo verhaftet und im Jahr darauf in einem Schauprozess vor dem Volksgerichtshof des „Hochverrats“ und der „Feindbegünstigung“ für schuldig befunden. Am 17. April 1944 wurde er im Zuchthaus Brandenburg-Görden durch das Fallbeil hingerichtet. „Sein Tod ist ein sprechendes Zeugnis dafür, was im christlichen Glaubensverständnis einen Märtyrer ausmacht“, sagte Kardinal Koch.

„Die heutige Seligsprechung ist eine hohe Ehre für das Erzbistum Freiburg, aus dem der Priester Max Josef Metzger hervorgegangen ist“, führte Kurt Koch aus. Zugleich sei die Seligsprechung ein Aufruf an

Christen, ihren Glauben aktiv zu leben und durch ihre Taten zu bezeugen, insbesondere in einer zerrissenen Welt, wie sie auch Max Metzger erlebte.

### Langwieriges Verfahren kommt zu einem Ende

Die Seligsprechung von Max Josef Metzger wurde im März 2024 durch das Dikasterium für die Selig- und Heiligsprechungen des Vatikans genehmigt und würdigte dessen unverbrüchliches Engagement für den Frieden und seine christliche Nächstenliebe, so die Erzdiözese in ihrer Mitteilung. Offiziell eröffnete das Erzbistum Freiburg den diözesanen „Informationsprozess über das Leben und Martyrium des Dieners Gottes Max Josef Metzger“

vor 18 Jahren, im Jahr 2006. Nach dessen Abschluss im Frühjahr 2014 wurden mehr als 6000 Seiten an Dokumenten nach Rom gebracht.

### Besondere Bedeutung für Schopfheim

Max Josef Metzger und seine Seligsprechung haben auch für Schopfheim eine besondere Bedeutung: Hier wurde er am 3. Februar 1887 geboren, und von hier aus gab es jahrzehntelange Bemühungen und wichtige Impulse für die nun endlich erfolgte Seligsprechung: Vor über 40 Jahren gründete sich ein Initiativkreis, um das Andenken an das Leben und das Wirken von Max Metzger lebendig zu halten. Neben dem mittlerweile pensionierten Geschichtslehrer August Bichlmeier gehörten ihm Klaus Strütt, Klaus Schubring und die inzwischen verstorbenen Akteure Heiner A. Baur und Roland Kleinbus an. Über die Jahrzehnte hinweg wies der Initiativkreis in Ausstellungen, Vorträgen und Veröffentlichungen immer wieder auf das Vermächtnis Metzgers hin.

Vertreter aus Schopfheim wohnten denn auch der Zeremonie am Sonntag im Freiburger Münster bei; unter ihnen der Beigeordnete Thomas Schmitz als Vertreter der Stadt, der katholische Pfarrer Michael Latzel und der Schulleiter der Dr. Max Metzger-Grundschule, Christoph Fallner.

Auch in Schopfheim selbst wurde am Sonntag des Pazifisten und Märtyrers aus Schopfheim gedacht: Im Rahmen der Feierlichkeiten zum Volkstrauertag würdigte Bürgermeister Dirk Harscher die visionäre Kraft Metzgers und seine Rolle als Vorkämpfer für Frieden und Verständigung. Die Stadtmusik brachte das Stück „Seliger Max Josef Metzger“ zu Gehör. Die von Max Metzger selbst stammende Melodie wurde von der Freiburger Bezirkskantoren-AG aktuell neu gesetzt. *mt/jab*

## Beste Unterhaltung

Einen spannenden musikalischen Abend hatte der Musikverein Fahrnau versprochen – und eindeutig Wort gehalten.

■ Von Gudrun Gehr

**SCHOPFHEIM/FAHRNAU.** Vorsitzender Benjamin Brenzinger begrüßte in der Stadthalle Schopfheim am Samstagabend die zahlreichen Gäste. „Es ist schön, immer wieder bekannte Gesichter zu sehen.“ Unter anderem hatte er das Vergnügen, den Präsidenten der Basler Polizeimusik, Urs Weiß, zu begrüßen und erinnerte an das erfolgreiche gemeinsame Konzert vom Frühling. Der Dirigent des Basler Orchesters, Paul Wilman, übernahm nun beim Konzertabend den Part des Pianisten und begleitete das Orchester aus Fahrnau mit seiner energiegeladenen Spielweise. Durchs Programm führte Moderator Jannik Bender.

Das Orchester mit über 40 Aktiven unter Leitung von Céline Pellmont eroberte das Publi-

kum im Sturm und machte auf Anhub deutlich, auf welchem hohem musikalischen Niveau sich das einstudierte Programm bewegte. Auf brillante Weise legte es eine Zeit- und Stilreise durch verschiedene Epochen zurück, vom elisabethanischen Zeitalter Großbritannien bis zu Stücken des kürzlich verstorbenen Komponisten Quincy Jones.

### Majestätischer Auftakt

Als Intro erklang das majestätisch getragene Stück „The Earl of Oxford’s March“, das durch dezent auftretende Trommler eröffnet wurde. Diese tauchten aus dem Dunkel des Raumes auf. Das Stück präsentierte sich als perfekte Eröffnung für das Konzert im feierlichen Rahmen. Ein modernes Blasmusikstück „Yorkshire Ballade“ von James Barnes schloss sich an:

Ein international sehr beliebtes und oft gespieltes Stück, das die tiefe Sehnsucht nach dem verträumten englischen Yorkshire beschreibt und in dem sich sanfte Klarinettenklänge mit getragenen Flöten-, Hörner- und Saxophonmelodien abwechseln. „Danzon No. 2“ von Arturo Márquez wurde als mitreißender und temperamentvoller Ausflug in mexikanische Klänge wiedergegeben. Es vertont traditionelle Tänze mit langsamen Passagen als Einladung zum Tanz für eine mexikanische Fiesta. In der besonderen Dramaturgie, in wirbelnden und fulminanten Rhythmen zeigte sich die außergewöhnliche Klasse des Orchesters.

Im zweiten Teil des Konzertes ging es mit beeindruckenden Stücken weiter. Auf die schwungvolle und energiegeladene „Alba Overture“ von Ferrer Ferran folgte ein Werk, das im Vorjahr erstmals in Deutschland zu hören war. Das sinfonische Werk für Blasmusikliebhaber „Neon Nights“ von Katah Copley begeisterte das Publikum. Mit starken afro- und lateinamerikanischen Rhythmen und einer faszinierenden Klangsprache verschaffte es den Zuhörern ein spezielles musikalisches Erlebnis, das die Gäste in die Welt einer pulsierenden energiegeladenen nächtlichen Großstadt



Unter der souveränen Leitung von Céline Pellmont begeisterten die etwa 40 Aktiven des Fahrnauer Musikvereins ihr Publikum.

Foto: Gudrun Gehr

versetzte. Das Orchester vertonte unter dem präzisen Dirigat von Céline Pellmont das anspruchsvolle Werk, und die große Spielfreude war den Musikern deutlich anzumerken.

### Spielfreude greifbar

Mit den eleganten und charmannten Stücken von Frank Sinatra entführte das Orchester seine Zuhörer zum Schluss in das vorige Jahrhundert. So konnten die Gäste in Stücken wie „Strangers in the Night“, „Cheek to Cheek“ oder im obli-

gatorischen „My Way“ schwelgen. Natürlich erhoffte sich das Publikum durch „Standing Ovation“ noch einige Zugaben, die denn auch gern gewährt wurden. Darunter fand sich der Ohrwurm „Mackie Messer“ aus der Dreigroschenoper.

Doch noch immer durfte sich das Orchester nicht verabschieden – sodass es zum großen Finalen eines der berühmtesten Stücke des Komponisten Quincy Jones präsentierte: „The Pink Panther“.